

## Beatrice Tobler neue Kuratorin

**LUZERNER MUSEEN** Die Kulturwissenschaftlerin Beatrice Tobler wird neue Kuratorin für Geschichte und Ausstellung bei den beiden kantonalen Luzerner Museen. Die 54-Jährige wechselt im April vom Freilichtmuseum Ballenberg in die neu geschaffene Position in Luzern.

Tobler übernimmt neu die Verantwortung für die Planung und Umsetzung von Ausstellungen im Natur-Museum wie auch im Historischen Museum, die zu einem Museum für Natur, Gesellschaft und Geschichte fusionieren und an einem neuen Ort angesiedelt werden sollen. Die Kuratorin sei damit Teil der organisatorischen Zusammenlegung, teilten die Museen am Dienstag auf Anfrage mit. Sie werde als Mitglied der Geschäftsleitung das geplante Museum entscheidend mitgestalten.

Bis Ende Oktober war Sibylle Gerber als Kuratorin für Geschichte bei den Museen tätig. Sie wechselte als künstlerische Co-Leiterin zum Winterthurer Museum Schaffen.

Tobler war zuletzt wissenschaftliche Leiterin beim Freilichtmuseum Ballenberg, für welches sie rund zehn Jahre tätig war. Sie wolle die Chance packen, in Luzern bei einem Museum mitzuwirken, das sich gerade neu erfinde, wird sie in einer Mitteilung zitiert.

Der Luzerner Regierungsrat plant, das neue Museum gegenüber dem heutigen Standort im ehemaligen Zeughaus unterzubringen. Dagegen gibt es Kritik. Mit einer überparteilichen Motion fordern Mitglieder des Kantonsrates einen Planungsbericht zur Standortfindung. sda

# Thomas Stadelmann wird Gebietsmanager

## REGION LUZERN WEST

Thomas Stadelmann soll das Gebietsmanagement in der Region Luzern West umsetzen.

Die 27 Verbandsgemeinden der Region Luzern West haben 2019 entschieden, ein auf den ländlichen Raum zugeschnittenes Gebietsmanagement einzuführen. Die Aufgabe des Gebietsmanagers ist es, in den Entwicklungs- und Arbeitsplatzgebieten der Region nachhaltige Ansiedlungen und Projekte zu initiieren, zu begleiten und zu lenken. Für Gemeinden, Firmen, Grundeigentümer und kantonale Stellen ist der Gebietsmanager gleichzeitig Ansprechperson sowie Beratungs- und Koordinationsstelle, wie die Region Luzern West in ihrer Medienmitteilung vom Donnerstag schreibt.

Für die Umsetzung des Gebietsmanagements hat die Verbandsleitung der Region Luzern West Thomas Stadelmann beauftragt. Er sei ein erfahrener Entwickler und Berater mit Wurzeln in Sursee und im Entlebuch, heisst es in der Medienmitteilung. Beruflich hat er u.a. in Luzern, Winterthur, Arbon und im Dorfkern Entlebuch seine Spuren hinterlassen. 2015 bis 2018 führte er das Departement Planung und Hochbau der Gemeinde Emmen. Als Gebietsmanager lege er ein besonderes Augenmerk auf «grosskindtaugliche, d.h. wirtschaftlich, sozial und ökologisch überzeugende – also nachhaltige – Lösungsansätze», schreibt die Region Luzern West. «Thomas Stadelmann hat uns mit seinen fachlichen und kommunikativen Kompetenzen, seiner Erfah-



Thomas Stadelmann soll als Gebietsmanager Ansprechperson und Beratungs- und Koordinationsstelle der Region Luzern West sein. Foto zvg

rung in politischen Prozessen sowie mit seinem persönlichen Interesse an unserer Region überzeugt», begründet Wendelin Hodel, Präsident des Gemeindeverbands die Wahl.

### Wichtige Drehscheibe

Das Gebietsmanagement der Region Luzern West ist «eine wichtige Dreh-

scheibe» u.a. für die anstehenden Aufgaben im Entwicklungsschwerpunkt Willisau, für den Umgang mit den verfügbaren Arbeitsplatzgebieten sowie für weitere zukunftsfähige Projekte in den einzelnen Dorfzentren und Arealen der ganzen Region, wie es in der Medienmitteilung heisst. Thomas Stadelmann arbeitet ab sofort mit

einem Pensum von 60 Prozent im Team der Geschäftsstelle des Gemeindeverbands. Als Mitarbeiter der BHP Brugger und Partner AG, Zürich, bringe er ein wertvolles Firmennetzwerk in der Standortentwicklung mit, heisst es in der Medienmitteilung. Seinen Lebensmittelpunkt hat er in Luzern. pd/wb

## Geringere Kosten

**HOCHWASSERSCHUTZ** Der Kanton Luzern hat ein Hochwasserschutzprojekt an der Kleinen Emme im Gebiet Littau-Emmenbrücke günstiger realisiert als budgetiert. Die vom Kantonsrat genehmigten Kosten von 14,05 Millionen Franken seien um 728 000 Franken unterschritten worden, teilte der Regierungsrat mit. Netto kosten die vom Mai 2018 bis Dezember 2019 durchgeführten Arbeiten den Kanton 4,1 Millionen Franken. Der Rest wurde vom Bund, den Gemeinden Luzern und Emmen sowie von weiteren Körperschaften übernommen. Die Hochwasserschutzmassnahmen wurden auf einer Strecke von 1,1 Kilometer entlang des Stahlwerks Swiss Steel und der Rothenstrasse zwischen dem Seetalplatz in Emmenbrücke und Littau realisiert. So wurde eine Stützmauer errichtet und das Flussbett erweitert. Mit den Hochwasserschutzmassnahmen soll vor allem die Industrie entlang der Kleinen Emme besser geschützt werden. Das Gebiet werde nun von Fluten, wie sie statistisch alle hundert Jahre vorkommen würden, geschützt. sda

## FDP-Frauen wollen keine Listenfüller sein

**WAHLKREIS WILLISAU** Der an der Generalversammlung vom 20. Oktober 2021 neu gewählte Vorstand hat sich inzwischen zur ersten konstituierenden Sitzung getroffen und die Weichen fürs neue Jahr gestellt.

Auf der Traktandenliste der neuen Präsidentin Melanie Bühler (Pfaffnau), stand die Organisation des Vorstands, der Kommunikation und der künftigen Anlässe. «Die Vorstandsfrauen wollen etwas bewirken», zeigt sie sich erfreut. «Andere Frauen zu motivieren, sich für gesellschaftspolitische Themen zu interessieren, allenfalls bewusst zu engagieren, und sie dabei zu unterstützen: Das ist unser Hauptanliegen», so die Präsidentin.

### Aufgaben verteilt

Innerhalb des Vorstands wurden die Aufgaben festgelegt. Nebst dem Präsidium kümmert sich Melanie Bühler

um das Thema Kommunikation/Medien. Die ebenfalls neu in den Vorstand gewählte Karin Meier übernimmt die Aufgabe als Aktuarin. In den weiteren Funktionen sind Bernadette Grossen für Finanzen, Helen Schurtenberger für Adressen und Anlässe (Themen) und Jasmin Arnold für deren Organisation. Hildegard Meier und Ursula Müller unterstützen als Beisitzerinnen mit ihrer langjährigen Erfahrung und Hilfe in politischen Engagements.

Als Kommunikationsmittel dient dem Vorstand die Homepage der FDP Frauen Luzern und der FDP Wahlkreis Willisau sowie die eigens eingerichtete Mobilnummer und E-Mail-Adresse.

### Engagement für die Individualbesteuerung

Nebst der administrativen Organisation ging es auch um öffentliche Veranstaltungen. Der nächste Anlass «Freitod – wie gehen wir damit um» vom 16. März 2022 im Restaurant Rössli in Dagmersellen steht seit Längerem fest. Die FDP-Frauen hoffen, dass die

allgemeine Lage die Durchführung zulassen wird.

Ein weiterer Anlass ist im Herbst in Kalenderwoche 43 vorgesehen. Einige Themenideen sind bereits vorhanden und sollen an der nächsten Vorstandssitzung konkretisiert werden. Sollte der Anlass tagsüber stattfinden, wird eine Kinderbetreuung in Aussicht gestellt.

Die FDP Frauen Willisau engagieren sich ebenfalls für die Individualbesteuerung und nehmen auch an den Veranstaltungen vom FDP Wahlkreis Willisau teil. Die Generalversammlungen sollen weiterhin im Zwei-Jahres-Rhythmus stattfinden, die nächste somit 2023.

### Wahlen im Blickfeld

Für die nächsten Kantonsratswahlen wünscht sich der Vorstand eine angemessene Vertretung von Kandidatinnen auf der Wahlliste. Denn «Frauen sollen nicht nur Listenfüller sein», so der Vorstand. Die tatkräftige Unterstützung im Wahlkampf ist den Kandidatinnen somit gewiss. pd/wb

## Autobahnanschluss entlasten

**BUCHRAIN** Trotz Verkehrswachstum soll der Verkehr rund um den Autobahnanschluss Buchrain flüssiger fließen als heute. Der Kanton schlägt zur Entschärfung der Lage mittel- und langfristige Massnahmen vor. So soll der Verkehr Richtung Perlen neu geführt werden.

Bereits heute stosse der Anschluss in Buchrain an die A14 in den Stosszeiten an die Leistungsgrenze, teilte der Kanton am Donnerstag mit. Die Situation dürfte sich in den nächsten Jahren verschärfen. Eine spürbare Entlastung könne aber nur durch eine umfassende Planung erreicht werden. Kurzfristige Massnahmen genügen nicht.

Matchentscheidend ist gemäss des Kantons jene Kreuzung, auf der beim Autobahnanschluss die Kantonsstrasse Dierikon-Inwil mit jener Richtung Perlen zusammentrifft. Eine neue Strassenführung ab Ende der Reussbrücke nach Perlen sei der erfolgversprechende Ansatz, hiess es. sda

Anzeige

**KMU stärken. Arbeitsplätze sichern.**



**Peter Schilliger**  
Nationalrat FDP



**JA** 13. Februar  
Änderung Stempelabgaben-Gesetz  
stempelabgabengesetz.ch

## LESERBRIEFE

### Unsägliche Entwicklung stoppen Jahresende = Coronawende

Seit mehr als 20 Jahren verfolgen Banken, Versicherungen und Konzerne eine Salamitaktik von immer weiterführenden Steuerenkungen oder sogar -abschaffungen. Als Nächstes soll mit der Emissionsabgabe ein Teil der Stempelsteuer abgeschafft werden. Dies verursacht Steuerausfälle von rund 250 Millionen Franken jährlich. Weitere steuerliche Salamischeiben wie eine teilweise Abschaffung der Verrechnungssteuer mit Ausfällen von zirka 500 Millionen Franken jährlich hat die bürgerliche Mehrheit des Bundesparlamentes auch schon beschlossen.

Von der Abschaffung der Emissionsabgabe hätten 2020 vor allem 55 Konzerne mit über der Hälfte profitiert. Für KMU gilt eine Freigrenze von 1 Million Franken, im Sanierungsfall sogar von 10 Millionen Franken. Abgesehen da-

von beträgt die Emissionsabgabe nur 1%. 600 000 KMU, somit der allergrösste Teil, sind gar nicht von der Emissionsabgabe betroffen.

Wie Strategiepläne aufzeigen, geht es der Wirtschaft letztlich darum, dass nur noch Lohn, Rente oder via Mehrwertsteuer jedes Gifpeli besteuert werden. Kapital, Unternehmensgewinne oder Dividenden von Grossaktionären sollen befreit werden. Aber auch Grosskonzerne und die Finanzindustrie haben ihren angemessenen Beitrag zu leisten! Sonst bezahlen wir alle gemeinsam am Schluss die Rechnung. Deshalb müssen wir am 13. Februar mit einem Nein zur Teilabschaffung der Stempelsteuer diese unsägliche Entwicklung stoppen.

Jörg Meyer,  
Kantonsrat SP, Adligenswil

Welch gute Nachricht. Der Bundesrat hat über die Festtage keine wirklich härteren Massnahmen verordnet, obwohl die neue Omikron-Variante zu erwarten war. Dies entspricht Lockerungen. Ob diese Ende Januar auch wirklich kommen werden? Die neue Mutation ist zwar viel ansteckender, aber die Zahlen auf den IPS bleiben stabil oder sind sogar rückläufig. Deutliches Zeichen.

Natürlich muss man die nächsten Monate noch vorsichtig bleiben, doch schon bald sollte endlich die Eigenverantwortung zählen. Meine ich! Wie lange wird das Zertifikat noch seinen Nutzen haben? Wie lange gilt da und dort noch Maskenpflicht? Nach einer grossen Durchsuchung in diesem Frühling, müsste im Sommer wieder einiges fast normal, oder jedenfalls viel freier

sein. Natürlich wird die nächste Grippe im Herbst wieder kommen. Ob diese auch noch zur Pandemie gezählt wird?

Franz Vogel, Littau

Die Rubrik «Leserbriefe» dient der freien Meinungsäusserung. Die veröffentlichten Leserbriefe müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Ein Anspruch auf Veröffentlichung besteht nicht. Die Länge soll sich auf maximal 80 Zeilen beschränken (2700 Zeichen). Die Redaktion behält sich das Recht vor, Leserbriefe ohne Rücksprache zu kürzen. wb